Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 4 (1838)
Heft: 9-10

Erratum: Drukkfehler

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

naſien ſich ſelbſt überlaſſen; von den auf dieſem Gebiete unfähigen Männern, die im Cultminiſterium ſitzen, hat noch nicht Einer die helleniſchen Schulen des Landes oder nur einige derſelben unterſucht, um ſich von der Befähigung der Lehrer, der Führung ihres Amtes, der Ordnung der Schule und dem Fortgang der Schüler zu unterrichten, um zu rathen und zu helfen und zu beſſern, wo es nöthig iſt. Auch würden jene Räthe und Secretaire gegenüber den doctrinellen und pädagogiſchen Bedürfniſſen dieſer wichtigen und verſäumten Anſtalten eine traurige Figur geſpielt haben. Es iſt unbegreiflich, wie bei der Leichtigkeit, mit welcher hier die Beamten gewechſelt werden, man nicht ſchon lange gerade in dieſem wichtigen Zweige Ordnung gemacht und für den mittleren und höheren Unterricht einige erfahrene Gelehrte und praktiſchtüchtige Schulmänner, die ſich allerdings unter den Griechen und in Athen ſelbſt finden würden, einen für die philoſophiſchen und einen für die exacten Wiſſenſchaften, in den Rath des Cultminiſters eingeſetzt hat. Nur das Gymnaſium von Athen gedeiht durch die Trefflichkeit ſeiner Lehrer und ſeines Vorſtandes, des Herrn Gennadios, ſo wie durch die Hilfe, die er nach Umſtänden bei dem Könige ſelbſt ſucht und findet, endlich durch die Fürſorge der Univerſität. Dieſe hat eine Prüfungskommiſſion vor ihren Eingang geſtellt, welche alle weniger oder nicht Befähigten in dem Gymnaſium zurükkhält, oder in dasſelbe verweist, wenn ſie von Außen kommen. Auf dieſe Art vereinigt die ſchön aufblühende Anſtalt gegen 500 Zöglinge aus den verſchiedenen Provinzen von Griechenland, der Türkei und Rußland, aus Konſtantinopel, Smyrna, Odeſſa und Taganrog, wie aus Trieſt, Wien, der Moldau und Wallachei. Das Gymnaſium von Athen bildet dadurch einen geiſtigen Einigungspunkt für die unter vielen Herren zerſtreute griechiſche Nation und zugleich eine ſich immer mehr befeſtigende und ausbreitende Grundlage für die Univerſität, die ſich in dem Maße heben wird, als das Gymnaſium ihr eine größere Zahl beſſer vorbereiteter Jünglinge für den höhern Unterricht liefern wird.

Druckfehler.

S. 392 Z. 16 v. u. ſtatt Feind lies Feinden
S. 395 Z. 7 v. u. ſtatt Ver lies Ver=
S. 396 Z. 6 v. o. ſtatt den lies des
S. 397 Z. 21 v. o. ſtatt auch lies auch.